

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 51 (1925)
Heft: 34: Radio

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ufern einige außergewöhnlich starke Gummibäume.“

„Richtig. Gerade im oberen Laufe dieses Baches ist reichlich Gold vorhanden, und bis jetzt weiß außer mir selber kein Mensch etwas davon. Wenn ich 'ne Waschküßel gehabt hätte, hätte ich mit Leichtigkeit zehn, zwanzig, ja dreißig Unzen im Tag herauswaschen können. Sechs Wochen hielt ich mich am oberen Lauf jenes Baches auf. Dann trocknete das Wasser aus; ich fand aber immer noch Gold. Durst zwang mich endlich, die Gegend zu verlassen, und da ich wußte, daß hier in der Nähe Quellen sind, beschloß ich, hierher zu kommen und auf diesem Hügel mein Lager aufzuschlagen, bis der Regen käme. Daß ich in diesem Augenblick nicht in irgend einem Lager der Schwarzen verzehrt werde, verdanke ich Ihnen, mein Freund. Schreiben Sie meine Angaben nieder. Sie müssen jenen Bach bearbeiten. Von allem Gold, das Sie finden, senden Sie mir dann einen Anteil. Im Falle meines Todes müssen Sie suchen, meine beiden Geschwister ausfindig zu machen. — Nein, nein. Den Morgen mag ich vielleicht nicht erleben. Schreiben Sie jetzt.“

Dann gab er dem Verwalter genaue Anweisungen über die Lage einer ganz besonders reichen „Tasche“, die Monk sich notierte.

Eben ging die Sonne auf. Monk jagte dem Sträfling Lebewohl und wandte sich, um sein Pferd den Abhang hinunter zu führen. Plötzlich hielt er inne, ging zurück und löschte das Feuer sorgfältig aus.

„Von den Wilden haben Sie nichts zu befürchten“, sagte er. „Aber in Willa-Willia, fünfunddreißig Meilen von hier im Inlande, ist eine eingeborne Polizeiabteilung stationiert. Es ist möglich, daß diese Leute gerade Patrouille reiten, und in dem Falle kommen sie wahrscheinlich hierher nach den Quellen, um ihre Pferde zu tränken. Seien Sie vor-

sichtig, wenn Sie hier oben auch außer Sicht sind.“

„Ich danke Ihnen, mein guter Freund“ erwiderte der Franzose mit einem Seufzer und ließ sein Haupt wieder auf den Blätterhaufen sinken.

Nachdem der Verwalter seinen Wasserfaß an den Quellen aufgefüllt hatte, stieg er zu Pferde. Bald war er durch das Dickicht bis an den offenen Strand vorgeedrungen und

Kopfarbeiter

verwenden mehr Energie als physische Arbeiter. Ihre Nahrung muss daher auch gehaltvoller sein. Eine geradezu ideale Ergänzung zur täglichen Nahrung ist:

BIOMALZ

setzte sein Tier in Trab. Plötzlich parierte er scharf. Auf dem harten dunklen Sande, gerade oberhalb der Wasserlinie, waren Hufspuren sichtbar. Vorsichtig wandte Monk sein Pferd und folgte der Fährte.

„Das muß Jackson sein mit seinen schwarzen Reitern“, murmelte er. „Und hier, beim Himmel! — haben sie abgeschwenkt, um durch den Busch auf den Hügel hinauf zu reiten.“

Noch schwankte er, was unter diesen Umständen wohl am rasamsten sein möchte. Da hörte er über sich vom Gipfel des Felsens eine laute Stimme:

„Im Namen der Königin, ergebt Euch!“ Einen Augenblick war alles still. Dann erklang spöttisches Gelächter.

„Pest! Wenn ich wollte, könnte ich euch

alle miteinander niederschließen, Herr Kommissar!“

„Im Namen der Königin! Drauf, Jungen!“

„Zurück! donnerte die Stimme. „Ich bin in guter Deckung und habe zwölf Schüsse in meinem Winchester!“

Die Polizisten zauderten. „Aber ich bin ein so verdammter Narr,“ — und wieder klang die Stimme spöttisch —, „daß ich ein dem Freund gegebenes Versprechen nicht breche.“

Dann hörte man den scharfen Knall einer Büchse.

Monk gab seinem Pferd die Sporen und brach durch das Dickicht. Im Galopp ritt er über den rauhen Boden bergaufwärts. Vor der Felsengrotte standen ein Polizei-Unterspektor, ein weißer Sergeant und acht schwarze Landreiter. Sie starrten den am Boden liegenden Kellermann an. Die Kugel hatte sein Herz durchbohrt. Er war tot.

„Verfluchter Kerl!“ murrte der Sergeant. „Wenn ich gewußt hätte, daß er bewaffnet war, hätte ich ihn beschleichen lassen. Ich möchte nur wissen, wie er es fertig gebracht hat, sich mit der Büchse zu erschießen. Ich konnte nur seinen Kopf sehen.“

„Sie sind ein Narr, Sergeant Brown“, versetzte der Vorgesetzte scharf. „Die Sache ist einfach genug; er hat sich über den Lauf gelehnt und den Stecher mit seinen nackten Beinen abgedrückt.“

*

Ein Jahr darauf verließ Monk Nordqueensland als reicher Mann. Er ging nach Europa und hielt sich längere Zeit in Frankreich auf, wo er gewisse Nachforschungen anstellte. Als er nach Australien zurückkehrte, brachte er eine junge französische Frau mit. Die junge Frau war eine geborene Kellermann.



Damenaschen
Lederwaren
Reiseartikel

Hans Steurer

NEUGASSE 40. ST. GALLEN

Schöne Zähne

geben jedem Gesicht einen bezwingenden Ausdruck. Regelmäßiger Gebrauch der Trybol-Zahnpasta erhält die Zähne gesund und schön.

Darlehen

auf Wechsel, Schuldscheine, Policen, Titel und Wertschriften in jeder Höhe gegen monatliche Abzahlung prompt und diskret. Anfragen mit Rückporto an H. A. Schlegel, Basel i. N.

Neo-Sathrin

das wirksamste Hilfsmittel gegen vorzeitige Schwäche bei Männern

Glänzend begutachtet von den Ärzten.
In allen Apotheken, Schachtel à 50 Tabletten Fr. 15.—
Probepackung Fr. 3.50.
Prospecte gratis und franco!
Generaldepot:
Laboratorium Nabolny
Basel, Mittlere Straße 37.

Verführt!



HABANOS

ZIGARRENFABRIK
Burger Söhne Burg

BLAU 1. FR. ROT 80 CTS. PER 10 STÜCK

Abonniert den Nebelspalter

Jeder Nebelspalter-Abonnent und seine Frau ist gegen Unfall und Invalidität im Totalbetrage von Fr. 7200.— versichert.

Abonnements-Bestellschein Seite 11